KLEINER LANDRAT

Berglistutz 1, Postfach
7270 Davos Platz 1
Telefon +41 81 414 33 00
Fax +41 81 414 33 88
kanzlei@davos.gr.ch
www.gemeindedavos.ch

GEMEINDE DAVOS

Sitzung vom 07.09.2010
Mitgeteilt am 09.09.2010
Protokoll-Nr. 10-1879
Reg.-Nr. F2.6.7

An den Grossen Landrat

Voranschlag 2011 der Gemeinde Davos

Aufgrund der geltenden Landschaftsverfassung (DRB 10, Art. 12) und den Bestimmungen des Landschaftsgesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinde Davos (DRB 21, Art. 5) unterbreitet Ihnen der Kleine Landrat hiermit den Voranschlag für das Jahr 2011 zuhanden der Volksabstimmung.

1. Einleitung

Der Voranschlag 2011, welcher auf einem Steuerfuss von 103 % beruht, weist einen Aufwandüberschuss von 2,2 Mio. Franken aus. Dieses schlechte Resultat war schon zum Zeitpunkt der Beratung des Verzichtsprogramms voraussehbar. In der Botschaft und in der Beratung zum Verzichtsprogramm wurde deshalb explizit darauf hingewiesen, dass die Laufende Rechnung trotz Verzichtsprogramm in Millionenhöhe nicht ausgeglichen sein wird. Hätte das Bündner Stimmvolk im März 2010 den NFA angenommen, so hätte sich das Ergebnis um über 1 Mio. Franken weiter verschlechtert.

Das vom Grossen Landrat am 18. Februar 2010 beschlossene Verzichtsprogramm umfasst 5,5 Mio. Franken. Wie im Verzichtsprogramm angekündigt wurde, können im Bereich Volksschule viele Einsparungen aber erst auf das Schuljahr 2011/12, d.h. ab September 2011 eingeführt werden. Daher werden 0,96 Mio. Franken des Verzichtsprogramms erst ab dem Kalenderjahr 2012 wirksam. Somit wird das Kalenderjahr 2011 durch das Verzichtsprogramm mit 4,5 Mio. Franken entlastet. Berücksichtigt man diese zeitliche Verschiebung, so ist das nun im Budget 2011 enthaltene Defizit in etwa vergleichbar mit den Berechnungen anlässlich des Verzichtsprogramms (1,588 Mio. Franken + 0,96 Mio. Franken = 2,548 Mio. Franken Defizit).

Bei der Erstellung des Voranschlages 2011 und des Finanzplanes 2012-2015 wurden bei den Investitionen die Prioritäten in allen Bereichen neu beurteilt und gewichtet. Die Erweiterung des Kongresszentrums ist das gewichtigste Projekt im Jahr 2011, welches mit Bruttoinvestitionen von 8,5 Mio. Franken zu Buche schlägt. Im Hinblick auf den zu erwartenden Finanzierungsfehlbetrag und die damit verbundene Zunahme des Fremdkapitals wurden alle anderen Investitionseinga-

ben hinsichtlich Dringlichkeit und Notwendigkeit sehr kritisch beurteilt. Zahlreiche Projekte mussten zurückgestellt werden.

Trotz des hohen Defizits wurde keine Steuererhöhung vorgesehen, welche über 103 % hinausgeht. Gemäss Finanzplanung bis 2015 wäre ein Steuerfuss von rund 110 % notwendig, um die Laufende Rechnung auch in den Folgejahren ausgleichen zu können.

Auf eine solche Steuererhöhung wurde bei der Erstellung des Budgets verzichtet. Zum einen, um die finanzielle Lage deutlich aufzuzeigen. Zum anderen, weil der Kleine Landrat derzeit vertiefte Gespräche und Abklärungen trifft, um in bestimmten Bereichen Strukturanpassungen vorzunehmen, wie im Spital, beim VBD und andere. Die Massnahmen werden im ersten Drittel des Jahres 2011 dem Grossen Landrat vorgestellt. Ferner hat der Kleine Landrat vor, diverse Liegenschaften zu veräussern, deren strategische Bedeutung für die Gemeinde nicht mehr gegeben ist. Dies bedingt jedoch in verschiedenen Fällen, dass Parlament und Stimmvolk diese Verkäufe genehmigen. Aus diesem Grund wurden die vorgesehenen Verkäufe im Budget 2011 nicht berücksichtigt, in der aktuellen Finanzplanung als mögliches Szenario indessen schon (vgl. separater Antrag zur Kenntnisnahme).

Aufgrund der finanziellen Auswirkungen der Strukturanpassungen und der Veräusserungen von Liegenschaften wird im ersten Halbjahr 2011 im Grossen Landrat diskutiert werden müssen, wie viel zusätzliche Steuereinnahmen notwendig sind, und welche Steuern dafür in Betracht kommen. Diese drei Bereiche – Strukturanpassungen, Liegenschaftenverkäufe und Steuereinnahmen – bilden das sogenannte Sanierungsprogramm. Dieses hat zum Ziel, die Laufende Rechnung nachhaltig auszugleichen und die Schulden abzubauen auf ein Niveau, welches in etwa dem Jahr 2009 entspricht.

Zur Vergleichbarkeit mit dem Budget 2010:

Wegen des bedeutenden Einflusses des Verzichtsprogramms kann das Budget für 2011 nicht direkt mit dem Budget 2010 verglichen werden. Aus diesem Grund wurde im Voranschlag eine zusätzliche Spalte eingefügt, in welcher das Budget 2010 und die Auswirkungen des Verzichtsprogramms 2011 pro Bereich zusammengezählt wurden. Das Nettoergebnis dieser Spalte entspricht dem letzten Stand, welcher der Grosse Landrat bewilligt hat. Ein Vergleich auf Kontostufe ist nicht möglich, weil zahlreiche Verzichtsmassnahmen nicht einem einzelnen Konto zugeordnet werden können, sondern innerhalb eines Bereiches mehrere Konten betreffen. Aus diesem Grund wurde in der neuen Spalte ein neues Konto eingefügt (xxx.395.01), um wenigstens den Vergleich pro Aufgabenbereich zu ermöglichen. Wenn der Einfluss des Verzichtsprogramms auf das Budget 2011 nachvollzogen werden soll, so muss der Nettoaufwand pro Aufgabenbereich der Spalte „Vorans.2010+Verz.pr.2011“ mit dem Nettoaufwand der Spalte „Voranschlag 2011“ verglichen werden. Natürlich können aber im Budget 2011 neue Elemente enthalten sein, die das Nettoergebnis pro Bereich für 2011 zusätzlich positiv oder negativ beeinflussen. Ebenso gut kann das Budget 2010 einmalige Effekte beinhalten, die im Budget 2011 nicht mehr enthalten sind.

Übrigens: Das im letzten Herbst beschlossene Budget für 2010 wird ohne Ertrag aus Liegenschaftensteuer gezeigt, da diese vom Stimmvolk am 29. November 2009 abgelehnt wurde. Somit beträgt das für 2010 budgetierte Defizit nicht 716'000 Franken, sondern 4,6 Mio. Franken.

2. Übersichten und Kommentar zu den Ergebnissen

2.1. Ergebnisse

	Voranschlag 2011	**Voranschlag 2010** (ohne Liegenschaftensteuer und ohne Verzichtsprogramm)
LAUFENDE RECHNUNG	*in Franken*	*in Franken*
Aufwand	93'484'300	97'372'520
Ertrag	91'246'100	92'755'930
Aufwandüberschuss	**-2'238'200**	**-4'616'590**

INVESTITIONSRECHNUNG		
Bruttoinvestitionen	25'464'300	28'977'400
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	-2'100'000	-2'100'000
Beiträge Bund	-1'034'000	-784'000
Beiträge Kanton	-4'983'000	-4'085'000
Beiträge eigene Anstalten	-951'000	0
Beiträge Übrige	-1'054'000	-178'000
Nettoinvestitionen	**15'342'300**	**21'830'400**

Der Voranschlag 2011 rechnet bei einem Gesamtaufwand in der **Laufenden Rechnung** von rund 93,5 Mio. Franken *(VJ 97,4 Mio.)* und Erträgen von 91,2 Mio. Franken *(VJ 92,8 Mio.)* mit einem **Aufwandüberschuss von 2'238'200 Franken**. Die eindrückliche Reduktion des Aufwandes ist vor allem zurückzuführen auf das Verzichtsprogramm. Gegenüber den Budgeteingaben für 2011 der einzelnen Departemente wurden bedeutende Kürzungen vorgenommen. So hat der Kleine Landrat den Nettoaufwand um über 2,5 Mio. Franken reduziert. Bei der Investitionsrechnung wurden aufgrund der knappen Mittel Investitionsprojekte im Gesamtbetrag von 1,9 Mio. Franken ins Jahr 2012 verschoben, insbesondere in den Bereichen Strassen (Horlauben-, Eisbahn- und Bahnhofstrasse Platz), Wasser (Zufahrtsstrasse Reservoir Parsenn, Leitungen Eisbahnstrasse) und Abwasser (Kanalisation Stillipark).

In der Investitionsrechnung 2011 wird mit Bruttoausgaben von rund 25,4 Mio. Franken *(VJ 28,9 Mio.)* und Einnahmen/Entnahmen aus Vorfinanzierungen von 10,1 Mio. Franken *(VJ 7,1 Mio.)* gerechnet. Demzufolge belaufen sich die **Nettoinvestitionen** auf insgesamt **15'342'300 Franken** *(VJ 21,8 Mio.)*. Das Investitionsvolumen für 2011 ist somit etwas tiefer als in der Jahresrechnung 2009 (16,4 Mio.). Aufgrund der Finanzlage und der neu beurteilten Dringlichkeit der vorgesehenen Investitionsprojekte 2011-2015 sind im Voranschlag 2011 wiederum nur noch die vordringlichsten und finanziell verkraftbaren Vorhaben berücksichtigt. Als bedeutendste Investitionsausgaben fallen dabei nebst der Fertigstellung der Erweiterung des Kongresszentrums diverse Strassensanierungen und die jährlich notwendigen Ausbau- und Erneuerungsarbeiten in den Bereichen der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Verbauungen stark ins Gewicht.

2.2. Finanzierung

	Voranschlag 2011	Voranschlag 2010 (ohne Liegenschaftensteuer und ohne Verzichtsprogramm)
FINANZIERUNG I *(ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen)*	*in Franken*	*in Franken*
Nettoinvestitionen	15'342'300	21'830'400
Abschreibungen	-10'304'800	-11'305'700
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	2'238'200	4'616'590
Finanzierungsfehlbetrag ohne Spezialfinanzierungen (- = Finanzierungsüberschuss)	**7'275'700**	**15'141'290**
Selbstfinanzierungsgrad I (Nettoinvest. ./. Finanzierungsfehlbetrag) / Nettoinvest.)	***52,6 %***	***30,6 %***

FINANZIERUNG II *(mit Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen)*		
Nettoinvestitionen	15'342'300	21'830'400
Abschreibungen	-10'304'800	-11'305'700
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	2'238'200	4'616'590
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (480)		
Parkplatzfonds	458'500	647'200
Wasserversorgung	368'100	723'300
Abwasserbeseitigung	0	726'700
Abfallbewirtschaftung	0	121'800
Fluss- und Wildbachverbauungen	1'087'400	868'900
Lawinenverbauungen	89'000	89'500
Bauschuttdeponie	9'400	0
Deponie Tola	20'000	5'000
Beiträge an Meliorationen	25'000	42'000
Forstprojekte (Abschreibung)	347'400	238'200
Gemeindefusion (Rückstellung)	155'000	330'000
	2'559'800	3'792'600
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)		
Feuerwehr	-91'500	0
Liegenschaft Waldheim	-72'300	-75'350
Abwasserbeseitigung	-14'600	0
Abfallbewirtschaftung	-3'200	0
Bauschuttdeponie	0	-37'000

Zuweisung an Fonds für öff./private Werke	-1'500'000	-2'000'000
Zuweisung an Parkplatzfonds	-1'000'000	-1'000'000
Hundesteuerfonds	-23'000	-23'000
	-2'704'600	-3'135'350
Finanzierungsfehlbetrag mit Spezialfinanzierungen (- = Finanzierungsüberschuss)	**7'130'900**	**15'798'540**
Selbstfinanzierungsgrad II (Nettoinvest. ./. Finanzierungsfehlbetrag) / Nettoinvest.)	***53,5 %***	***27,6 %***

Ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen können die Nettoinvestitionen 2011 demnach voraussichtlich zu 52,6 % durch Eigenmittel finanziert werden. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Einlagen und Entnahmen für die sich nach dem Verursacherprinzip selbst zu finanzierenden Aufgabenbereiche verbessert sich der Selbstfinanzierungsgrad leicht auf 53,2 %, da im Budget 2011 die Einlagen in die Spezialfinanzierungen höher sind als die Bezüge. Der Grund liegt im Wesentlichen darin, dass die Abschreibungssätze in den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser in Absprache mit der Revisionsstelle von 20 % auf 10 % reduziert wurden (vgl. separate Vorlage zum Finanzhaushaltsgesetz) und somit weniger Aufwand und infolgedessen auch weniger Entnahmen aus Spezialfinanzierungen anfallen. Zudem ist neu vorgesehen, die Feuerwehr ab 2011 als Spezialfinanzierung zu führen (vgl. separate Vorlage zum Feuerwehrgesetz).

2.3. Kapitalveränderung

	Voranschlag 2011	**Voranschlag 2010** (ohne Liegenschaftensteuer und ohne Verzichtsprogramm)
	in Franken	*in Franken*
Finanzierungsfehlbetrag (ohne Spezialfinanzierungen)	-7'275'700	-15'141'290
Passivierungen (Investitionseinnahmen)	-10'122'000	-7'147'000
Abschreibungen	-10'304'800	-11'305'700
Aktivierungen (Bruttoinvestitionen)	25'464'300	28'977'400
Abnahme des Eigenkapitals	**-2'238'200**	**-4'616'590**

Das in der Bilanz per 31. Dezember 2009 ausgewiesene Eigenkapital von 82,3 Mio. Franken wird aufgrund der Budgets 2010 und 2011 voraussichtlich um rund 4,6 Mio. und 2,2 Mio. Franken, also total um rund 6,8 Mio. Franken abgebaut. Dies entspricht der Zweckbestimmung des Eigenkapitals im Rechnungswesen öffentlicher Haushalte. Gemäss Definition dient das Eigenkapital, welches in den Vorjahren durch Ertragsüberschüsse gebildet wurde, der Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung.

Laufende Rechnung nach Sachgruppen (Artengliederung)

	Rechnung 2009	Budget 2010 (ohne Liegenschaftensteuer / Verzichtsprgramm)	Budget 2011	Abweichung 2010 / 2011
	Fr.	Fr.	Fr.	+ / -
A U F W A N D				
Personalaufwand	31'265'207	**32'602'500**	**30'956'300**	***-5.05%***
Sachaufwand	22'185'594	**22'959'900**	**21'559'900**	***-6.10%***
Passivzinsen	3'493'952	**3'986'300**	**4'151'600**	***4.1%***
Abschreibungen	10'844'611	**11'495'700**	**10'504'800**	***-8.6%***
Entschädigungen	163'914	**56'000**	**150'500**	***168.8%***
Eigene Beiträge	19'630'159	**16'971'270**	**17'301'000**	***1.9%***
Einlagen in Spezialfinanz.	6'744'934	**3'135'350**	**2'704'600**	***-13.7%***
Interne Verrechnungen	2'999'907	**6'165'500**	**6'155'600**	***-0.2%***
Total Aufwand	**97'328'278**	**97'372'520**	**93'484'300**	***-4,0%***

	Rechnung 2009	Budget 2010 (ohne Liegenschaftensteuer / Verzichtsprgramm)	Budget 2011	Abweichung 2010 / 2011
	Fr.	Fr.	Fr.	+ / -
E R T R A G				
Steuern	46'931'908	**42'385'000**	**43'355'000**	***2.3%***
Regalien und Konzessionen	1'818'490	**1'800'800**	**2'320'000**	***+28.9%***
Vermögenserträge	7'523'679	**8'466'880**	**6'810'400**	***-19.6%***
Entgelte	21'255'414	**21'151'450**	**20'801'200**	***-1.7%***
Rückerstattungen	950'816	**955'200**	**868'100**	***-9.1%***
Beiträge für eigene Rechnung	10'500'429	**8'038'500**	**8'376'000**	***4.2%***
Entnahmen Spezialfinanz.	3'845'506	**3'792'600**	**2'559'800**	***-32.5%***
Interne Verrechnungen	2'999'907	**6'165'500**	**6'155'600**	***-0.2%***
Total Ertrag	**95'826'149**	**92'755'930**	**91'246'100**	***-1.6%***
Ergebnis Laufende Rechnung	**-1'502'129**	**-4'616'590**	**-2'238'200**	***-51.5%***

Bemerkungen zur Zusammenfassung nach Sachgruppen

Auf der Grundlage des harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte (HRM) sind in dieser Übersicht wie üblich die Veränderungen der einzelnen Aufwand- und Ertragsarten im Vergleich zur abgeschlossenen Jahresrechnung 2009 und gegenüber dem laufenden Voranschlag 2010 dargestellt.

Im Vergleich zum Budget des laufenden Rechnungsjahres 2010 rechnet der Voranschlag 2011 beim Gesamtaufwand mit einem markanten Rückgang von rund 3,8 Mio. Franken. Diese Reduktion ist im Wesentlichen auf das beschlossene Verzichtsprogramm zurückzuführen. Das gesamte Verzichtsprogramm beinhaltet eine Entlastung der Laufenden Rechnung von 5,5 Mio. Franken. Darin enthalten sind Mehreinnahmen von rund 830'000 Franken. Der Aufwand wird also durch

das Verzichtsprogramm total um rund 4,7 Mio. Franken entlastet. Wie bereits in der Einleitung auf Seite 1 dieses Antrages erwähnt, werden im Bereich Volksschule zahlreiche Massnahmen erst mit Beginn des Schuljahres 2011/12 ab 1. September 2011 wirksam und entlasten das Kalenderjahr 2011 somit während 4 Monaten. Dadurch greifen beschlossene Einsparungen von 960'340 Franken erst im Kalenderjahr 2012. Zieht man diesen Betrag von der gesamten Aufwandsminderung gemäss Verzichtsprogramm von 4,7 Mio. Franken ab, so ergibt sich für das Budget 2011 eine Reduktion von 3,7 Mio. Franken, was mit der nun vorliegenden Senkung des Aufwandes (Budget 2011 abzüglich Budget 2010) von rund 3,8 Mio. korrespondiert. Nachfolgend wird eingegangen auf die Abweichungen grösser bzw. kleiner als 5 % gegenüber dem Budget 2010 (ohne Verzichtsprogramm) sowie auf den Steuerertrag. Für die anderen Differenzen wird auf den Abschnitt „3.2.1 Laufende Rechnung“ verwiesen.

Der Personalaufwand (-1,6 Mio. Franken) wird durch das Verzichtsprogramm wesentlich beeinflusst. Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals reduzieren sich um rund 1,6 Mio. Franken, die grössten Veränderungen sind enthalten in den Bereichen 020 Gemeindeverwaltung (-202'400 Franken, mehrheitlich zurückzuführen auf den Abbau von 90 Stellenprozenten beim Rechtskonsulenten und bei der Personalchefin), 110 Polizei (-603'500 Franken, Überführung der Landschaftspolizei in die Kantonspolizei), 121 Kreis (-686'800 Franken, Personalabbau beim Kreis infolge Justizreform) und 580 Sozialdienst (-221'800 Franken, Abbau von Stellenprozenten, z.B. bei der Schulsozialarbeit, aber auch Reduktion des Programms „Befristete Arbeitseinsätze für SozialhilfebezügerInnen“ um 114'000 Franken). Die Besoldung der Lehrkräfte reduziert sich infolge des Verzichtsprogramms um 366'000 Franken. Im Gegenzug erhöht sich der Personalaufwand, weil die Entschädigungen für Fremdpersonal ansteigen, insbesondere infolge Integration der Landschafts- in die Kantonspolizei. Dazu ist anzumerken, dass dieser Aufwand im Budget 2010 zu tief angesetzt wurde. Im Übrigen sind ein Teuerungsausgleich von 1 % und Stufenanstiege für das Verwaltungspersonal im Personalaufwand enthalten.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Budget 2010 um 1,4 Mio. Franken reduziert. Diese Abnahme betrifft vor allem die Aufwandarten 314 baulicher Unterhalt (-311'000 Franken), 315 übriger Unterhalt (-688'000 Franken) sowie 319 übriger Sachaufwand (-259'000 Franken). Der Rückgang bei 314 baulicher Unterhalt ist zurückzuführen insbesondere auf -112'200 Franken Unterhalt der Schulliegenschaften, -65'000 Franken Strassenbereich und -40'000 Unterhalt Waldwege (Verzichtsprogramm). Die Veränderung bei 315 übriger Unterhalt betrifft mit 627'000 Franken den Unterhalt Fahrzeuge und Maschinen des Werkbetriebs. Das Budget 2010 des Werkbetriebes beruhte auf der bisherigen Kostengliederung von DDO und diese Position beinhaltete auch kalkulatorische Aufwände. Aufgrund des Kontoplans nach HRM muss die Gemeinde diese Aufwendungen anders gliedern. So ist z.B. neu der Mietzinsaufwand für die Fahrzeuge und Maschinen in einem separaten Konto ausgewiesen. Die Reduktion bei 319 übriger Sachaufwand betrifft vor allem den Kreis (Justizreform, -80'000 Franken) sowie Schülertransporte (-40'000 Franken, infolge Verzichtsprogramm) und die Schulwegsicherung (-20'000 Franken).

Die Veränderung der Abschreibungen (-990’900 Franken) ist vor allem zurückzuführen auf die Reduktion der Abschreibungssätze in den Bereichen Strassen, Brücken, Wasser und Abwasser von 20 % auf 10 % des Restbuchwertes. Zudem wurden die Abschreibungssätze bei den VBD-Autobussen reduziert von 20 % auf 15 % des Restbuchwertes. Die effektive Nutzungsdauer ist länger als in den alten Abschreibungssätzen impliziert, weshalb in Absprache mit der Revisionsstelle diese Änderung erfolgt. Dazu nötig ist eine Anpassung des kommunalen Finanzhaushaltsgesetzes. Die separate Botschaft beinhaltet die Details zu dieser Änderung.

Bei den Entschädigungen (+94'500 Franken) neu dazugekommen ist die Entschädigung des Kantons für die Veranlagung der Grundstückgewinnsteuer gemäss kantonalem Gemeinde- und Kirchensteuergesetz (22'500 Franken). Ferner hat sich der Aufwand für den schulpsychologischen Dienst erheblich erhöht. Dieser Mehraufwand des kantonalen heilpädagogischen Dienstes entsteht unabhängig vom Projekt Kinder mit besonderen Bedürfnissen (KBB) und war im Budget 2010 nicht vollumfänglich enthalten.

Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen sind im Vergleich zum Budget 2010 rückläufig (-430'700 Franken), insbesondere weil gemäss Verzichtsprogramm 1/6 des Ertrages aus Handänderungssteuern nicht mehr dem Fonds für öffentliche und private Werke zugewiesen wird. Stattdessen entlastet dieser Sechstel die Laufende Rechnung mit 500'000 Franken.

Der höhere Steuerertrag (+970'000 Franken) ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Einkommens- und Vermögenssteuern. Im Budget 2010 beruhte der Steuerertrag auf einem Steuerfuss von 100 %. Wegen der Ablehnung der Liegenschaftensteuer musste der Steuerfuss wieder auf 103 % angehoben werden, was rund 800'000 Franken ausmacht. Der Steuerfuss für 2011 entspricht somit den Jahren 2005-2009. Die Budgetierung der Einkommens- und Vermögenssteuern beruht auf den kantonalen Durchschnittswerten. Inwieweit das durchschnittliche steuerbare Einkommen und Vermögen von Davos für 2011 abweicht von der kantonalen Prognose, kann bei der Budgetierung nicht genau beziffert werden.

Der Anstieg beim Ertrag aus Regalien und Konzessionen (+519'200 Franken) resultiert einerseits aus der Erhöhung der Konzessionsabgabe des EW Davos infolge des Verzichtsprogramms (+390'000 Franken), andererseits aus der für 2011 vom Bund beschlossenen Erhöhung der Wasserzinsen von 1,2 Rp./kWh auf 1,5 Rp./kWh (+148'000 Franken).

Die Vermögenserträge sind rückläufig, weil im Budget 2010 der Verkauf des Bündahofes enthalten ist (1,99 Mio. Franken). Das Budget 2011 beinhaltet eine Entschädigung für den Transfer der Ausnützungsziffer bei einem Grundstück an der Buolstrasse (600'000 Franken). Desweiteren ist die Dividende des EWD von 20 % auf 10 % reduziert worden (-400'000 Franken).

Die Abnahme der Rückerstattungen (-87'100 Franken) resultiert aus der Reduktion der Inkassoprovision bei der Kirchensteuern. Neu beträgt diese gemäss kantonalem Gemeinde- und Kirchensteuergesetz maximal 2,5 %, anstelle von bisher 5 %. Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen haben abgenommen (-1,2 Mio. Franken), insbesondere weil die Abschreibungen im Bereich Wasser und Abwasser in Absprache mit der Revisionsstelle von 20 % auf 10 % reduziert wurden.

2.4. Laufende Rechnung nach Aufgabenbereichen (Funktionale Gliederung)

	Rechnung 2009	Budget 2010 (ohne Liegenschaftensteuer / Verzichtsprgramm)	Budget 2011	Abweichung 2010 / 2011
	Fr.	Fr.	Fr.	+ / -
Allgemeine Verwaltung	-4'111'613	**-4'845'900**	**-4'361'700**	-10.0%
Öffentliche Sicherheit	-2'187'391	**-2'003'500**	**-1'700'600**	-15.1%
Bildung	-15'550'421	**-15'010'100**	**-14'360'900**	-4.3%

Kultur und Freizeit	-3'628'740	**-4'022'000**	**-3'667'800**	-8.8%
Gesundheit	-4'428'515	**-3'140'700**	**-2'955'500**	-5.9%
Soziale Wohlfahrt	-2'506'578	**-2'830'900**	**-3'056'900**	8,0%
Verkehr	-6'724'455	**-5'808'700**	**-5'462'100**	-5.8%
Umwelt und Raumordnung	-532'857	**-448'900**	**-444'100**	-1.1%
Volkswirtschaft	-2'851'328	**-4'249'270**	**-4'010'900**	-5.6%
Finanzen und Steuern	41'019'769	**37'743'380**	**37'782'300**	0.1%
Ergebnis Laufende Rechnung	**-1'502'129**	**-4'616'590**	**-2'238'200**	-51.5%

Bemerkungen zur Zusammenfassung nach Aufgabenbereichen

Die Abweichungen der Nettoergebnisse vom abgeschlossenen Rechnungsjahr 2009 zum Voranschlag des laufenden Rechnungsjahres 2010 und gegenüber dem Voranschlag 2011 lassen in der Regel aufschlussreiche Rückschlüsse auf die sich abzeichnende Entwicklung in den einzelnen Aufgabenbereichen des Gemeindehaushaltes zu.

Deutlich zu erkennen ist der markante Einfluss des Verzichtsprogramms. In praktisch allen Aufgabengebieten ist eine wesentliche Abnahme des Aufwandes zu verzeichnen. Daraus zeigt sich der Wille der Exekutive und der Verwaltung, das vom Grossen Landrat beschlossene Verzichtsprogramm umzusetzen.

Einzig im Bereich „Soziale Wohlfahrt“ erfolgt ein Anstieg des Nettoaufwandes, obwohl auch hier das Verzichtsprogramm bei der Budgetierung miteinbezogen wurde. Der Mehraufwand von rund 226'000 Franken hat zwei Gründe: Zum einen muss die Gemeinde aufgrund des neuen kantonalen Pflegegesetzes einen wesentlich höheren Beitrag an das Alterszentrum Guggerbach leisten als bisher (+ 253'000 Franken). Zum anderen ist wiederum mit einem grossen Anstieg der Aufwendungen für Bürger und Einwohner in Anstalten zu rechnen (Volksschüler: + 190'000 Franken gegenüber dem Budget 2010). Die Entscheidungskompetenz für diese Aufwendungen liegt allein bei der Vormundschaftsbehörde, die Gemeinde Davos muss die ausgelösten Kosten voll übernehmen.

Der Anstieg der Gruppe "Finanzen und Steuern" fällt netto relativ gering aus (+38'920 Franken). Dieser Bereich beinhaltet aber einige grössere Verschiebungen: So ist der Steuerertrag (Bereich 90) um rund 1,5 Mio. Franken angestiegen, zum einen wegen der Erhöhung des Steuerfusses von 100 % auf 103 %, und zum anderen wegen des durch das Verzichtsprogramm veränderten Verteilschlüssels bei der Handänderungssteuer (500'000 Franken neu zugunsten der Laufenden Rechnung). Die Verdoppelung der Konzessionsgebühren des EWD gemäss Verzichtsprogramm und die Erhöhung der Wasserzinsen führen zu einem Mehrertrag von 541'000 Franken. Im Gegenzug sinken gegenüber dem Budget 2010 die Erträge aus den Liegenschaften des Finanzvermögens um rund 1,4 Mio. Franken, weil im Budget 2010 der Verkauf des Bündahofes für 1,99 Mio. Franken enthalten ist. Das Budget 2011 beinhaltet dagegen lediglich eine Entschädigung von 600'000 Franken für den Transfer der Ausnützungsziffer bei einem Grundstück an der Buolstrasse. Ferner wurde die Dividende des EWD im Jahr 2010 verdoppelt, um den angespannten Finanzhaushalt der Gemeinde etwas zu entlasten. Diese doppelte Dividende wurde nur für das Jahr 2010 vereinbart. Infolgedessen wird für 2011 die Dividende um die Hälfte auf 10 % reduziert, was der Dividende in den Jahren 2007 bis 2009 entspricht.

3. Begründung der wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2010

3.1. Allgemeines

Für die aufgrund des aktuellen Personalbestandes von Davos vorausberechneten Besoldungen 2011 erfolgt an dieser Stelle wie üblich eine Sammelbegründung. Die voraussehbaren Veränderungen im Stellenplan werden hingegen erst im nachfolgenden Kommentar zu den einzelnen Aufgabenbereichen und Dienststellen erläutert.

In den vorgenommenen Berechnungen sind die ordentlichen Stufenanstiege eingerechnet worden. Zudem wurde eine Teuerung von 1 % berücksichtigt. Ferner wurde der Arbeitgeberanteil an den BVG-Beiträgen für das Verwaltungspersonal von 67 % auf 50-60 % (altersabhängig) reduziert, gemäss beschlossenem Verzichtsprogramm.

Die Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsprämien werden durch die zur Auszahlung gelangenden Löhne beeinflusst und sind daher in den nachfolgenden Begründungen wie üblich nicht mehr näher kommentiert.

3.2. Abweichungen zum Voranschlag des Vorjahres (inkl. Verzichtsprogramm)

Vorbemerkung:
Da das Verzichtsprogramm grossen Einfluss auf eine Vielzahl von Dienststellen hat, ist das Budget 2011 nicht direkt vergleichbar mit dem Budget 2010 ohne Verzichtsprogramm. Würde ein Vergleich mit dem Budget 2010 ohne Verzichtsprogramm gemacht, so gäbe es eine sehr lange Auflistung und bei sehr vielen Dienststellen müsste die Begründung „gemäss Verzichtsprogramm“ angebracht werden.

Um die Umsetzung des Verzichtsprogramms zu überprüfen, muss das Budget 2011 mit dem Budget 2010 und den jeweiligen Verzichtsmassnahmen pro Bereich verglichen werden. Aus diesem Grund ist es effektiver, auch in der nachfolgenden Berichterstattung das Budget 2011 mit der dafür neu eingefügten Spalte „Vorans. 2010 + Verz.pr. 2011“ (also Voranschlag 2010 + Verzichtsprogramm 2011) zu vergleichen.

Nachstehend werden für die Laufende Rechnung die wesentlichen Abweichungen zwischen dem Budget 2011 einerseits sowie dem Budget 2010 und dem Verzichtsprogramm 2011 (neue Spalte) andererseits von mindestens 20'000 Franken und mindestens 5 % im **Nettoergebnis pro Aufgabenbereich (**wie in den Vorjahren) summarisch zusammengefasst und begründet.

Obwohl die Rechnung des Werkbetriebes (622) ausgeglichen ist, wird der Verständlichkeit halber auch auf diesen Bereich eingegangen. Ferner erfolgt wegen der Erweiterung des Kongresszentrums ein Kommentar zum Kongresszentrum (831), obwohl die Abweichung gegenüber dem Budget 2010 und dem Verzichtsprogramm kleiner ist als 5 %. Zudem wird die Entwicklung der Gemeindesteuern (900) erläutert.

3.2.1. Laufende Rechnung

0 Allgemeine Verwaltung

011 Legislative Mehraufwand 22’300 13,9 %

Der Aufwand für Drucksachen ist im Budget 2010 zu tief eingesetzt. Aufgrund kom-plexerer Vorlagen ist mit umfangreicheren Drucksachen zu rechnen. Der Budgetwert für 2011 muss sich an der Rechnung 2009 orientieren.

026 Rathaus, Bergli und Übrige Minderertrag 49'500 14,0 %

Die Einzugsprovisionen für Kirchensteuern werden sich aufgrund des kantonalen Rechts (Gemeinde- und Kirchensteuergesetz) von 5 % auf 2,5 % reduzieren Zudem muss die Gemeinde dem Kanton für die Kirchensteuern eine Inkassoprovision von 1,5 % entrichten.

1 Öffentliche Sicherheit

100 Grundbuchamt Minderertrag 204’600 26,7 %

Der tiefere Nettoertrag ist hauptsächlich zurückzuführen auf rückläufige Grundbuchgebühren. Ausgehend vom effektiven Ertrag gemäss Rechnung 2009 fällt dieser auch im Hinblick auf die Kontigentierung spürbar tiefer aus als im Budget 2010 eingesetzt wurde. Zudem steigt der Personalaufwand, da eine 30%-Stelle geschaffen wurde und der Lohn einer bestehenden Mitarbeiterin infolge bestandener Fachprüfung erhöht wurde.

110 Polizei/Ordnungsdienst Mehraufwand 202’900 25,9 %

Aufgrund der Integration der Landschaftspolizei in die Kantonspolizei hat sich der Besoldungsaufwand erheblich reduziert, gleichzeitig wird sich aber der Personalaufwand durch Dritte merklich erhöhen. Im Budget 2010 wurde der Personalaufwand durch Dritte zu gering eingesetzt, da bei der Budgeteingabe nicht berücksichtigt wurde, dass der Einsatz der Kantonspolizei gestaffelt erhöht wird. Effektiv würde der Aufwand für 2010 nach alter Regelung in etwa dem Aufwand gemäss Rechnung 2009 entsprechen. Der Aufwand für 2010 wäre somit um rund 205'000 Franken höher. Somit besteht zwischen dem Budget 2011 und dem Erwartungswert gemäss der Spalte „Vorans. 2010+Verz.pr. 2011“ nur noch eine Restdifferenz von 2'100 Franken.

120 Bezirksgericht Prättigau/Davos Minderaufwand 114’000 100,0 %

Infolge der im Mai 2009 vom Bündner Stimmvolk beschlossenen Justizreform werden ab 2011 sämtliche Kosten des Bezirksgerichts vom Kanton getragen.

121 Kreisamt Davos Mehraufwand 76’900 9,5 %

Durch die Justizreform kann das Budget 2011 nicht direkt mit dem Budget 2010 verglichen werden. Der Aufwand für Besoldungen wurde zwar sehr deutlich um über 686'000 Franken reduziert, jedoch fallen neu keine Erträge aus Gerichts- und übrige Gebühren sowie Bussen mehr an. Der Nettoaufwand wird sich gemäss Finanzplan 2012-2015 laut Budgeteingabe durch den Kreis drastisch reduzieren von 770'000 Franken im Jahr 2012 auf 129'000 Franken im Jahr 2015. Eine Aufhebung der Kreise per 31.7.2014 ist gemäss heutiger Beurteilung des Kreises sehr wahrscheinlich. Die Zahlen für das Jahr 2015 beinhalten die Aufwände und Erträge des Zivilstandsamts, welches voraussichtlich nicht an den Bezirk übergehen wird.

160 Zivilschutz Mehraufwand 68’600 65,8 %

Der Mehraufwand ist praktisch ausschliesslich zurückzuführen auf den Umstand, dass die Gemeinde die Ausbildungskosten selbst zu bezahlen hat. In den letzten Jahren wurden diese Ausbildungskosten vom Kanton den Rückstellung „Ersatzabgabe fürZivilschutzräume“ belastet (Konten 2089.02 und 2089.06 in der Bestandesrechnung), die im Jahr 2010 vollständig aufgelöst wird. Deshalb belasten diese Kosten die Laufende Rechnung der Gemeinde ab dem Jahr 2011.

2 Bildung

219 Volksschule übriges Minderaufwand 136’400 18,9 %

Der Minderaufwand ist einerseits zurückzuführen auf die Kantonsbeiträge, die in etwa analog Rechnung 2009 ausfallen werden. Andererseits werden bei der Musikschule rund Fr. 50'000 eingespart (Kürzungen im Bereich Sachaufwand). Im Gegenzug werden die Aufwendungen für den Schulpsychologischen Dienst, und zwar unabhängig vom Projekt Kinder mit besonderen Bedürfnissen (KBB) gegenüber dem Budget 2010 ansteigen. Insgesamt wird aber ein tieferer Wert im Vergleich zur Rechnung 2009 erwartet.

220 Beträge für Sonderschulung Mehraufwand 20’000 15,4 %

Die Aufwendungen für 2011 werden in etwa im Rahmen der Rechnung 2009 ausfallen.

3 Kultur und Freizeit

341 Sport- und Freizeitanlagen Mehraufwand 93’800 5,7 %

Der Mehraufwand entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit internen Verrechnungen zu Gunsten des Werkbetriebes. Aus diesem Grund wird verwiesen auf die Erklärungen im Bereich 622.

343 Wellness- und Erlebnisbad Mehraufwand 31’900 10,3 %

Beim baulichen Unterhalt muss davon ausgegangen werden, dass dieser im Jahr 2011 höher ausfällt als im Budget 2010, aber tiefer als in der Rechnung 2009.

345 Eisstadion Minderaufwand 46’000 5,9 %

Das bessere Ergebnis betrifft vor allem den tieferen Betriebsbeitrag, wo in Absprache mit DDO unter anderem der bauliche Unterhalt tiefer budgetiert wurde.

4 Gesundheit

440 Krankenpflege und Spitex Minderaufwand 38’600 13,4 %

Aufgrund des neuen Pflegegesetzes reduziert sich der Gemeindebeitrag um voraussichtlich rund 40'000 Franken.

5 Soziale Wohlfahrt

570 Alterszentrum Guggerbach Mehraufwand 253’200 93,8 %

Der Anstieg ist ausschliesslich zurückzuführen auf den höheren Leistungsbeitrag an das Pflegeheim, welchen die Gemeinde wegen des revidierten kantonalen Pflegegesetzes leisten muss (Verteilschlüssel: 75 % zu Lasten der Gemeinden, 25 % zu Lasten des Kantons).

581 Unterstützungen Mehraufwand 156’000 14,5 %

Der Mehraufwand ergibt sich aus dem höheren Aufwand für Bürger und Einwohner in Anstalten (Volksschüler). Die Entscheidungskompetenz für diese Aufwendungen liegt allein bei der Vormundschaftsbehörde, die Gemeinde Davos muss die ausgelösten Kosten übernehmen. Die Unterstützung von Ausländern in der Gemeinde dürfte in etwa auf dem Niveau der Rechnung 2009 ausfallen. Das Projekt „Befristete Arbeitseinsätze für SozialhilfebezügerInnen“ wird um 114'000 Franken reduziert.

6 Verkehr

622 Werkbetrieb ausgeglichene Rechnung

Das letztjährige Budget für den Werkbetrieb wurde vor der eigentlichen Übernahme aufgrund des Budgets von DDO erstellt. In der Botschaft an den Grossen Landrat zum Budget 2010 wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich sowohl beim Aufwand wie auch beim Ertrag um eine Schätzung handelt und dass erst in einem Jahr eine exaktere Budgetierung möglich sein wird. Gründe dafür sind die unterschiedlichen Kostenstrukturen und unterschiedliche Vorgehensweisen für interne Verrechnungen.

Im letzten Jahr wurde bei der Übernahme des Budgets von DDO für den Werkbetrieb davon ausgegangen, dass höhere Einnahmen (z.B. im Bereich Werkstatt) erzielt werden könnten. Da es sich aber hierbei um kalkulatorische, DDO-interne Verrechnungen handelte, kann die Gemeinde keine solchen Erträge erzielen. Zudem wurde bei der letztjährigen Budgetierung beim Lohnbereich davon ausgegangen, dass der Personalaufwand um 180'000 Franken reduziert werden könnte, was sich im Nachhinein als nicht möglich herausgestellt hat. Vergleicht man den Besoldungsaufwand mit dem Vorjahr, so handelt es sich deshalb im Jahr 2011 nicht um einen Anstieg, weil der Aufwand gemäss Budget 2010 eigentlich 2,443 Mio. Franken beträgt (Budget 2010: 2,263 Mio. Franken + 180'000 Franken). Effektiv wurde der Besoldungsaufwand im Budget 2011 also um 82'000 Franken reduziert.

Aus diesen zwei Gründen fallen die Weiterverrechnungen des Werkbetriebs insbesondere zu Lasten der Bereiche 341 und 620 höher aus als im Vorjahresbudget vorgesehen. Wichtig ist: Der Aufwand des Werkbetriebes wurde gegenüber dem Budget 2009/10 von DDO von total 6'126'000 Franken reduziert auf 5'759'300 Franken im Budget 2011 der Gemeinde, was einer Aufwandsreduktion von 6 % entspricht! Aufgrund der vorhandenen Synergien wird angestrebt, den Aufwand des Werkbetriebes weiter zu senken.

7 Umwelt und Raumordnung

Keine Abweichungen von mindestens 20'000 Franken und 5 % gegenüber dem Budget 2010 und dem Verzichtsprogramm 2011.

8 Volkswirtschaft

830 Kommunale Werbung Minderaufwand 31’100 8,5 %

Die diversen Beiträge orientieren sich an der Rechnung 2009 abzüglich der Streichung des Gemeindebeitrages für die Weihnachtsbeleuchtung gemäss Verzichtsprogramm (25'000 Franken). Der Budgetwert 2010 entspricht dem Budgetwert 2009, welcher gegenüber der Rechnung 2009 um rund 31'000 Franken höher ist.

831 Kongresszentrum Mehraufwand 35’500 2,1 %

Vor Abzug des Nettoergebnisses des Extrablatts beträgt der Gemeindeanteil 1,279 Mio., was 35,2 % des gesamten Aufwandes des Kongresszentrums entspricht. Der Deckungsgrad der Betriebskosten beträgt somit rund 65 %. Wie in den Vorjahren enthält das Budget 2011 den Aufwand und Ertrag vom 1. Mai des Vorjahes bis zum 30. April des Budgetjahres. Somit ist im Gemeindebudget 2011 noch der Sommer 2010 enthalten, in welchem wegen den Umbauarbeiten Umsatzausfälle verzeichnet werden mussten. Erst im folgenden Kalenderjahr 2012 ist mit einer Verbesserung zu rechnen, da dann die Rechnung des Kongresszentrums 12 Monate mit der erweiterten Infrastruktur beinhaltet.

9 Finanzen und Steuern

900 Gemeindesteuern Mehrertrag 953’000 2,4 %

Der Mehrertrag basiert hauptsächlich auf der Erhöhung des Steuerfusses von 100 % auf 103 %, was dem Steuerfuss der Jahre 2005 bis 2009 entspricht. Der Kanton prognostiziert bei den juristischen Personen einen erneuten Rückgang der Steuererträge im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform, die per 1.1.2011 in Kraft treten.

934 Wasserrechtsverleihungen Mehrertrag 146’500 7,0 %

Die Wasserzinsen werden gemäss Beschluss auf Bundesebene per 2011 erhöht von 1,2 Rp./kWh auf 1,5 Rp./kWh.

940 Zinsen Mehraufwand 448’900 16,9 %

Der höhere Nettoaufwand ist zum einen zurückzuführen auf die Halbierung der Dividende des EWD von 20 % auf 10 % (-400'000 Franken), nachdem im Jahr 2010 zur Entlastung des Finanzhaushaltes der Gemeinde einmalig eine höhere Dividende festgelegt wurde.

Zum anderen steigt der Fremdkapitalzinsaufwand weiter an (+149'000 Franken). Bei der Berechnung wurde gegenüber heute von einem Anstieg der Darlehensschulden um 15 Mio. Franken ausgegangen (September 2010 bis Dezember 2011), insbesondere betreffend die Fertigstellung der Erweiterung des Kongresszentrums, aber auch hinsichtlich der Finanzierungsfehlbeträge in 2010 und 2011. Wenn nun aber in 2011 mehrere grössere Liegenschaften verkauft werden sollten, dann werden sich die Schulden reduzieren, und folglich wird auch der Anstieg des Zinsaufwandes gebremst. Solche Verkäufe sind in die-

sem Budget nicht miteinbezogen worden, da dafür erst die notwendigen Mehrheiten gefunden werden müssen. Ferner fällt der Zinsanstieg auch tiefer aus, wenn grössere Zahlungen bei den bedeutenden Investitionsprojekten erst anfangs 2011 getätigt werden, und nicht schon in 2010, da diese dann durch laufende Steuereinnahmen im ersten Semester finanziert werden können. Somit könnte in den ersten Monaten Zinsen gespart werden, eine Darlehensaufnahme wäre erst später erforderlich. Dies ist aber abhängig von der Rechnungsstellung der Unternehmer und kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau bestimmt werden.

Ferner wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 2,9 % berücksichtigt. Zum Vergleich: die durchschnittliche Verzinsung der langfristigen Darlehen gemäss Rechnung 2009 betrug 2.8 %. Diesem minim höheren Zinssatz zugrunde liegt die Annahme, dass das Zinsniveau nach der Tiefzinsphase zumindest leicht ansteigt. Da die Zinssätze zur Zeit aber stark schwanken, könnte ebenso gut ein höherer oder tieferer Durchschnittssatz zur Anwendung kommen. Würde aber ein tieferer Zinssatz als in 2009 eingerechnet, so wäre dies in Anbetracht der steigenden Verschuldung und der schlechteren Kennzahlen eine spekulative Annahme.

950	Liegenschaft Bündahof	Minderertrag	1'984’500	100 %

Einmaliger Verkauf in 2010, keine Aufwände und Erträge in 2011.

952	Kongresshotel	Mehrertrag	68’500	7,8 %

Gemäss Budget von DDO kann mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 900'000 gerechnet werden.

957	Liegenschaft Postgebäude	Minderertrag	44’700	15,4 %

Der Nettoertrag wird in etwa im Rahmen der Rechnung 2009 ausfallen. Der Minderertrag betrifft den Mietzins der Karl Vögele AG, dessen Herabsetzung der Kleine Landrat ab 2009 genehmigt hat.

958	Liegenschaft Sonnenhof	Minderertrag	46’400	37,8 %

Der tiefere Nettoertrag ist zurückzuführen auf den baulichen Unterhalt (Ersatz einer Küche).

961	Liegenschaft Trais Fluors	Mehrertrag	34’300	45,9 %

Aufgrund des Umbaus im Jahr 2009 wurden die Mietzinse erhöht

966	Liegenschaft Arkaden	Minderertrag	25’280	12,4 %

Der bauliche Unterhalt ist höher, da eine Dachsanierung ansteht.

979	Liegenschaften Diverse	Mehrertrag	600’900	258,3 %

Der Mehrertrag ist zurückzuführen auf die Entschädigung für den Transfer der Ausnützungsziffer bei einem Grundstück an der Buolstrasse.

980	Finanzvermögen/Gemeindefusion	Minderertrag	175’000	53,0 %

In den Budgets 2009 und 2010 wurde davon ausgegangen, dass die Rückstellung aus dem Kantonsbeitrag von 3,3 Mio. Franken über 10 Jahre aufgelöst werden kann, was pro Jahr 330'000 Franken ergibt. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Verkauf des EW Wiesen wurde die Rückstellung bereits in der Rechnung 2009 um 1 Mio. Franken auf 2,3 Mio. Franken reduziert. In den Jahren 2010 und 2011 erfolgen weitere einmalige Auslösungen

im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasserversorgung Wiesen von voraussichtlich 1,061 Mio. Franken (436'000 Franken: 1/3 Abschreibung der Sanierung 2002-2006, 825'000 Franken Mehrkosten aktuelle Sanierung abzüglich 200'000 Franken erwartete Erhöhung des Kantonsbeitrags). Die verbleibende Rückstellung von 1,239 Mio. Franken wird über 8 Jahre aufgelöst (bis ins Jahr 2018, also 10 Jahre nach der Fusion mit Wiesen), was einen jährlichen Betrag von 155'000 Franken ergibt.

3.2.2. Investitionsrechnung

Weil die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen sind, werden nachstehend nicht die Abweichungen zum Voranschlag 2010, sondern die tatsächlich vorgesehenen Nettoinvestitionen für 2011 aufgeführt und einzeln begründet.

1 Öffentliche Sicherheit

140 Feuerwehr — Nettoausgaben — 241’800

Hierbei handelt es sich um die Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges. 20 % des Bruttoinvestition von 302'300 Franken wird durch den Kanton subventioniert.

2 Bildung

217 Schulliegenschaften und Anlagen

Mittelstufenschulhaus — Ausgaben — 250'000

Das undichte Flachdach muss dringend saniert werden. Es handelt sich ungefähr um dieselben Ausgaben wie beim Oberstufenschulhaus im Jahr 2010.

Oberstufenschulhaus — Ausgaben — 200'000

Wie schon früher beim Mittelstufenschulhaus besteht im Oberstufenschulhaus ein massiver Verschleiss an Neonröhren. Infolgedessen wird wie beim Mittelstufenschulhaus eine Sanierung der elektrischen Installationen und Optimierung der Beleuchtung vorgenommen.

EDV-Infrastruktur — Ausgaben — 50’000

Hierbei handelt es sich um das Vorprojekt zur Erneuerung der ICT-Basisinfrastruktur, die ab 2012 erneuert werden soll.

3 Kultur und Freizeit

341 Sport- und Freizeitanlagen

Sanierung Sommersportanlage — Nettoausgaben — 90’000

Die Sanierung des Allwetterplatzes wurde bei der Sanierung der Leichtathletikanlage zurückgestellt. Ein weiteres Verschieben birgt die Gefahr stark erhöhter Sanierungskosten. Die Bruttoinvestition von 190'000 Franken wird mit 100'000 Franken durch den Anlagefonds unterstützt, gemäss Absprache mit DDO.

Loipenausbau Ausgaben 200'000

Das mehrjährige Bauprogramm sieht einen weiteren Gemeindebeitrag gemäss dem bewilligten Verpflichtungskredit vor (Volksabstimmung vom 23. November 1997). Die im Jahr 2011 geplanten Investitionen von total 600'000 Franken betreffen den Ausbau / Beschneiung folgender Strecken: Knochenmühle bis Frauenkirch, Heidboden Waldalpenweg, Passage Junkerboden/Heidboden, Passage Birchen/Junkerboden, Passage Stauwehr bis Mühle Glaris sowie Verbesserung des Zielgeländes in der Bünda. Diese Kosten werden wie in den Vorjahren zu je einem Drittel getragen von der Gemeinde, vom Anlagefonds und vom DDO Casinofonds.

342 Strandbad

Sanierung Ufermauer Strandbad Ausgaben 130’000

Aus Sicherheitsgründen muss ein Abschnitt der Ufermauer saniert werden (Stützmauer der Liegenschaft).

343 Wellness- und Erlebnisbad

Sanierung Hallenbad Ausgaben 486’000

Nachdem die Firma HRS im Jahr 2006 die Arbeiten am Hallenbad / Wellness fertiggestellt hatte, sind immer mehr Mängel an den Tag getreten. Insgesamt wird gemäss Finanzplan bis zum Jahr 2015 mit einem Sanierungsaufwand von 3,9 Mio. Franken gerechnet.

6 Verkehr

620 Strassen und Wege Nettoausgaben 950’000

Im Rahmen des mehrjährigen Bauprogramms des Tiefbauamtes und in Übereinstimmung mit der Finanzplanung sind für nächstes Jahr folgende Bauarbeiten vorgesehen:

- Fusswege (Handläufe, Übergänge, Schulwegsicherung und diverse Verbesserungsarbeiten)
- Sanierung Dischmastrasse
  (Alp am Rin – Wisenalp, Chriegmatten – Teufi, 1. Etappe)
- Sanierung Oberer Schluochtweg

622 Werkbetrieb Ausgaben 190'000

Eine Pistenmaschine aus dem Jahr 2011 muss infolge Alter bzw. Betriebsstunden ersetzt werden (5'300 Stunden).

7 Umwelt und Raumordnung

700 Wasserversorgung Nettoausgaben 785’000

Das mehrjährige Bauprogramm beinhaltet für 2011 nebst den jährlich anfallenden Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten bei Quellen, Reservoire (Histen, Leitungsbau Reservoir Parsenn) und Zuleitungen insbesondere auch die Erneuerung von Brunnenstuben und Druckreduzierstationen. Bei den Verteilungsleitungen sind Arbeiten im Bereich Salzgäba/Palüda, Börtji und Mühlestrasse vorgesehen, bei den Hydrantenanlagen die Hochdrucklöschanlage Wiesneralp.

Ferner ist in der Investtitionsrechnung 2011 die Sanierung der Wasserversorgung Wiesen enthalten. Für die Jahre 2009 bis 2011 ist mit Bruttoinvestitionen von 3,255 Mio. Franken zu rechnen. Von Seiten des Kantons sind Beiträge von 2,771 Mio. Franken zugesichert worden (inkl. Vorfinanzierungen). Aufgrund Gespräche mit dem kantonalen Amt für Gemeinden und mit der Regierung wird erwartet, dass sich der Kanton mit zusätzlichen 200'000 Franken an den Mehrkosten der Sanierung beteiligt (siehe auch Kommentar zum Bereich 980 in der Laufenden Rechnung).

710 Abwasserbeseitigung Nettoausgaben 278’000

Die vorgesehenen Ausbau- und Sanierungsarbeiten beim Leitungsnetz betreffen insbesondere die Kanalisation Bahnhof Platz, Basisleitung für private Anschlüsse, Kanalsanierungen, Projektierung Hauptkanal und Meteorwasserleitung Oberer Schluochtweg. Beim Ausbau ARA beinhaltet das Bauprogramm den Umbau der Kläranlage Laret in ein Pumpwerk, die Betonsanierung des Eindickers, die Erneuerung von Anlagen bei der ARA Monstein und die Sanierung der Zufahrt und der Brücke.

750 Fluss- und Wildbachverbauungen Nettoausgaben 1'129’500

Die Ausgaben beim Guggerbach betreffen eine Brücke und eine Bachvertiefung. Beim Dorfbach wird der Ober- und Unterlauf saniert. Beim Dischmabach ist ein Geschiebesammler geplant.

760 Lawinenverbauungen Nettoausgaben 200’000

Das Bauprogramm 2010 entspricht der mehrjährigen Planung und beinhaltet insbesondere Anlagen im Frauentobel (Bruttoausgaben von 100'000 Franken) und einen Verwehungsverbau am Grüeniberg (Bruttoausgaben von 600'000 Franken).

770 Umweltschutz Einnahmen 75’000

Dieser Posten betrifft den erwarteten Bundesbeitrag für Unterhalts- und Überwachungsarbeiten von Altlasten bei der Deponie Brüche.

8 Volkswirtschaft

810 Forstverwaltung Nettoausgaben 605’000

Bei der Walderschliessung gemäss generellem Erschliessungsplan ist der Abschluss des Waldweges Bünda - Alp Ischlag - Büelenberg geplant (Bruttoausgaben von 500'000 Franken). Ausserdem sind Arbeiten beim Waldweg Silberberg / Sanierung Lehnenbrücke Spycher vorgesehen (Bruttoausgaben von 200'000 Franken). Zudem kann die im Budget 2010 vorgesehene Seilkrananlage aufgrund von verschiedenen technischen Problemen erst im Jahr 2011 gekauft werden, weshalb dieser Posten nochmals aufgeführt wird. Es handelt sich also lediglich um eine Verschiebung. Die bisherigen Maschinen sind seit 1985 in Betrieb.

831 Kongresszentrum Nettoausgaben 9'182’000

Der gegenwärtige Stand rechnet damit, dass im kommenden Jahr letzte Zahlungen von rund 8,5 Mio. Franken anfallen. Zudem ist vorgesehen, dass der Altbau teilweise für 1,69 Mio. Franken saniert wird, wie dies in der Botschaft zur Abstimmung vom 8. Februar 2009 (S. 24 f.) beschrieben ist. Zusätzlich unter dem Titel „Bauliche Sanierung“ enthalten sind z.B. auch Ausgaben für die Sanierung des Personenaufzuges (Vermeidung von gefährlichen Kabinenbewegungen, 52'000 Franken).

9 Finanzen und Steuern

952 Kongresshotel Ausgaben 100’000
Darin enthalten sind 65'000 Franken für die Heizungssteuerung sowie 35'000 Franken für Auffrischung der Bar. Investitionen von Seiten der Gemeinde ins Kongresshotel erfolgten letztmals im Jahr 2006 (463'920 Franken).

960 Liegenschaften Talstrasse Ausgaben 350’000
Diese Ausgaben beinhalten die Sanierung der Balkone (statische und energetische Sanierung), in den Jahren 2012 und 2013 erfolgt dann die Gesamtsanierung mit Ausgaben von total 2 Mio. Franken.

Antrag an den Grossen Landrat:

Gestützt auf Art. 21 der Landschaftsverfassung beantragt der Kleine Landrat, es sei dieser Voranschlag 2011, basierend auf einem Steuerfuss von 103 % der einfachen Kantonssteuer, zuhanden der Urnengemeinde zu genehmigen.

Abstimmungsvorlage

Der **Voranschlag** der Landschaft Davos **für das Jahr 2011**, dem ein Steuerfuss von 103 % der einfachen Kantonssteuer zu Grunde liegt, wird wie folgt genehmigt:

		Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
A.	**LAUFENDE RECHNUNG**	**93'484’300**	**91'246’100**
	Aufwandüberschuss		**2'238’200**
0	**Allgemeine Verwaltung**	**6'484’200**	**2'122’500**
	Nettoaufwand		4'361’700
1	**Öffentliche Sicherheit**	**4'389’800**	**2'689’200**
	Nettoaufwand		1'700’600
2	**Bildung**	**17'335’600**	**2'974’700**
	Nettoaufwand		14'360’900
3	**Kultur und Freizeit**	**6'202’800**	**2'535’000**
	Nettoaufwand		3'667’800
4	**Gesundheit**	**3'100’500**	**145’000**
	Nettoaufwand		2'955’500

5	**Soziale Wohlfahrt**	**4'817’500**	**1'760’600**
	Nettoaufwand		3'056’900
6	**Verkehr**	**19'356’100**	**13'894’000**
	Nettoaufwand		5'462’100
7	**Umwelt und Raumordnung**	**9'618’100**	**9'174’000**
	Nettoaufwand		444’100
8	**Volkswirtschaft**	**6'996’500**	**2'985’600**
	Nettoaufwand		4'010’900
9	**Finanzen und Steuern**	**15'183’200**	**52'965’500**
	Nettoertrag	37'782’300	

		Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
B.	**INVESTITIONSRECHNUNG**	**25'464’300**	**10'122’000**
	Nettoinvestitionen		**15'342’300**
0	**Allgemeine Verwaltung**	**0**	**0**
	Nettoausgaben		0
1	**Öffentliche Sicherheit**	**302’300**	**60’500**
	Nettoausgaben		241’800
2	**Bildung**	**500'000**	**0**
	Nettoausgaben		500'000
3	**Kultur und Freizeit**	**1'006’000**	**100’000**
	Nettoausgaben		906’000
4	**Gesundheit**	**0**	**0**
	Nettoausgaben		0
5	**Soziale Wohlfahrt**	**0**	**0**
	Nettoausgaben		0
6	**Verkehr**	**1'140’000**	**0**
	Nettoausgaben		1'140’000
7	**Umwelt und Raumordnung**	**9'919’000**	**7'601’500**
	Nettoausgaben		2'317’500

8	**Volkswirtschaft**	**12'147'000**	**2'360'000**
	Nettoausgaben		9'787'000
9	**Finanzen und Steuern**	**450'000**	**0**
	Nettoausgaben		450'000

Gemeinde Davos
Namens des Kleinen Landrates

Hans Peter Michel
Landammann

Michael Straub
Landschreiber

Beilage/n
– Voranschlag 2011 der Gemeinde Davos